

...neen. Veranstalter Rainer Heppner hat in seiner Gaststätte noch ein geringes Kontingent vorrätig.

Herborner Tageblatt (ml)

15.9.
86

Die Kunstgilde stellt im Herborner Rathaus aus

Originelle Reisen ins Reich der Phantasie

Sabine Grimm und Ernst Tropp sind bis Freitag präsent



Ernst Tropp, mit einem seiner Aquarelle, und Sabine Grimm stellen im Herborner Rathaus-Foyer aus. (Foto: ml)

Herborn (ml). Wer zur Zeit im Herborner Rathaus zu tun hat und möglicherweise unerfreuliche Angelegenheiten erledigen muß, kann sich zumindest im Foyer freuen: Die Herborner Kunstgilde stellt hier nämlich derzeit Arbeiten ihrer Mitglieder vor und nach Helmut Kindermann und Heinz Gudzent sind nun, noch bis zum Wochenende, Sabine Grimm und Ernst Tropp zu Gast.

Die Arbeiten von Sabine Grimm, der Enkelin des Kunstgilde-Chefs, die hauptberuflich Glasgravuren herstellt, können sich sehen lassen. Durch ihre zarten Zeichnungen geistern originelle Fabelwesen, ihre Monoty-

pien, Miniaturen, die zum längeren Betrachten und Verweilen einladen und beweisen, daß die Größe eines Bildes nichts mit Qualität zu tun hat, bevölkern Phantasiegestalten und auf ihren bemerkenswerten Aquarellen nimmt sich die 25jährige der Naturproblematik an.

Gut doppelt so alt wie Sabine Grimm ist Ernst Tropp, der seit rund 30 Jahren schon künstlerisch tätig ist und seine Technik im Laufe der Zeit perfektioniert hat. Seine Mischtechniken, die die Kreuzigung und andere religiöse Motive zum Thema haben, reichen ins Metaphysische hinein und halten auch kritischen Blicken stand.

Dill-Zeitung 27. Sept 86

Bilder-Dieb im Rathaus Herborn

Herborn (r). Kaum zu fassen, aber wahr: Auch an der Dill gibt es „Kunsträuber“. Die gemeinsame Ausstellung von Ernst Tropp und Sabine Grimm, die derzeit noch im Rathaus-Foyer von Herborn zu sehen ist, wurde um ein Gemälde, genauer, eine der Monotypien der 25jährigen Enkelin des Kuntsgilde-Gründers Erich Grimm beraubt. Das Bild, das etwa 40 mal 35 Zentimeter groß und in Holz gerahmt ist, verschwand am Mittwoch dieser Woche spurlos. Sabine Grimm hat in ihre Monotypie mit Tusche die Phantasie-, Fabel- und Fratzenwesen eingearbeitet, die ihr Schaffen derzeit bestimmen.

Daß außerdem fast jeden Tag ein unbekannter Witzbold die Stecker für die Strahler herauszieht, die die Werke der beiden heimischen Maler beleuchten, muß mit der Tat nichts zu tun haben, kann aber wohl als Beweis dafür gewertet werden, daß es die

danken .

Die ansprechenden Muster sind auf den können, bewiesen sie mit den

Dill-Zeitung 10. 11. 86

Eschenburgs Volksbank zur Zeit Galerie

Fünf Mitglieder der Herborner Kunstgilde stellen ihre Werke aus



Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Ernst Tropp und Werner Weigel (v.l.n.r.) stellen 40 Bilder in der Eschenburger Volksbank aus.

Bild: ks

Eschenburg-Eibelshausen (ks). Zu einer Begegnungsstätte zwischen Kunst und Bürger soll die Schalterhalle der Eschenburger Volksbank laut Vorstandsmitglied Fritz Ludwig Schmidt in den

nächsten Wochen werden. Bei einer Ausstellungseröffnung am Freitagabend zeigte sich der „Banker“ jedenfalls erfreut, daß einige Mitglieder der Herborner Kunstgilde ihre Werke in Eibelshausen

präsentieren.

Besonders die heimischen Maler sollen die Gelegenheit erhalten, ihre Bilder der Öffentlichkeit vorzustellen. Für Erich Grimm, „Chef“ der Herborner Kunstgilde, ist es dabei wichtig, daß man sich einem Publikum vorstellt, das an „Kunst noch nicht überfüttert ist“. Er fordert die Besucher der Bank auf, sich mit den Ideen und Vorstellungen der Maler auseinanderzusetzen.

Die Gelegenheit zur Vernissage nutzten Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Ernst Tropp und Werner Weigel. 40 Bilder brachten die Künstler in die „Galerie“ ein. Unterschiedlich sind die bevorzugten Stilrichtungen. Von Ölbildern über Aquarelle bis zu Kohlezeichnungen reicht die Palette der Mal- und Zeichentechniken.

Bis auf Ernst Tropp, der oft religiöse Aspekte in seine „Kompositionen“ einfließen läßt, bevorzugen die Mitglieder der Kunstgilde eine naturalistische Darstellung. Stilleben mit Blumen, Winterlandschaft, Tierportraits oder Landschaftsbilder vom Bodensee stellen die Exponate dar.

Ein Ausflug in die ländliche Region

Herborner Tageblatt

v. 10.11.86

Herborns Kunstgilde stellt in Eibelshausen aus

Die Bilderschau dauert bis zum 28. November



Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Ernst Tropp und Werner Weigel (von links) stellen ihre Bilder in der Volksbank in Eibelshausen aus. (Foto: sts)

Eschenburg-Eibelshausen (sts). Die Herborner Kunstgilde möchte mit ihren Ausstellungen verstärkt die ländlichen Gemeinden besuchen. Dies erklärte der Vorsitzende Erich Grimm am Freitagabend in Eibelshausen. Er eröffnete zusammen mit Fritz-Ludwig Schmidt eine Ausstellung in der Schalterhalle der Eschenburger Volksbank.

Sabine Grimm aus Wissenbach sowie die Herborner Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Ernst Tropp und Werner Weigel präsentieren rund 40 Arbeiten, die meist in naturalistischem Stil entstanden. Gezeigt werden Ölbilder, Aquarelle und Kohlezeichnungen, die unter keinem bestimmten Thema stehen. Unter anderem sind Ansichten aus dem oberen Dietzhöhlztal und dem Westerwald zu sehen. Ernst Tropp befaßt sich überwiegend mit religiösen Motiven.

Fritz-Ludwig Schmidt erklärte

bei der Vernissage, daß sich die Eschenburger Volksbank als Kommunikationsstätte für drei Bereiche verstehe: Sie widme sich Themen der Wirtschaft, der Ausbildung und Schule sowie der Kunst. Gerade für Ausstellungen sei die Schalterhalle gut geeignet, so daß er die Herborner Kunstgilde bereits zum zweitenmal hier begrüßen konnte.

Erich Grimm betonte, daß sich die Künstler freuen, auch einmal außerhalb der Städte ihre Werke zeigen zu können. Das Publikum auf dem Land werde mit Kunst nicht so häufig konfrontiert und nehme deshalb das Angebot zu einem Ausstellungsbesuch gerne in Anspruch.

Die Eschenburger und Dietzhöhlztaler können bis zum 28. November während der Schalterstunden der Volksbank in Eibelshausen die Aquarelle, Ölgemälde und grafischen Arbeiten begutachten.

Nach einem Aufenthalt in der Provence

Der Maler Heinz Gudzent stellte neue Bilder vor

Auch heimische Motive finden ihren Niederschlag

Herborn-Burg. Heinz Gudzent, Mitglied der Herborner Kunstgilde, dessen feinsinnige Bilder bereits öfter auffielen, hatte am Sonntag zu einer Ausstellung in seine Wohnung eingeladen, wo er vor allem das präsentierte, was er von einem Aufenthalt in der Provence als künstlerische Ausbeute heimbrachte.

Gudzent hat in den vergangenen fünf Jahren regelmäßig an Kursen teilgenommen, die Professor Grassmann an der Kunstakademie Trier gibt, und durch seinen Kontakt mit diesem Kunsterzieher kam er dazu, auch an dessen Privatkurs in Châteauneuf de Mazenec teilnehmen zu können.

Nachdem die Kurse in Trier sich hauptsächlich mit Modellieren beschäftigt hatten, galt die künstlerische Arbeit in der Provence dem Aquarell, einer Ausdrucksform, die Heinz Gudzent besonders liegt. Seine Bilder verateten das Besondere dieser reizvollen Landschaft zwischen Alpen und Mittelmeer, sie sprechen von ihrem eigenartigen Zauber, aber auch von der Liebe des Malers zur verschleierte Stimmung und von seiner Liebe zu einsamen, charakteristischen Bäumen.

Da ist die Brücke von Avignon – ein ausdrucksstarkes Monument über dem lebendigen Wasser, es sind hier lebenswerte Häuschen festgehalten, die so alt sind, daß sie zeitlos scheinen, es ist da unter vielem andern eine einsame Landschaft in versponnener Abendstimmung. Schnell und treffend hingeworfene Skiz-



Zu den Motiven des Malers Heinz Gudzent gehören auch solche aus dem heimischen Raum. So auch die Kirche von Burg.

(Foto: cp)

zen erzählen von Begegnungen mit Menschen und Tieren dieser Landschaft.

Daneben stehen neue Bilder aus dem heimischen Raum – ein sehr liebliches mit dem Weiher im Dietzhölztal fällt auf – und dann die in kräftigen Konturen gemalte Kirche von Burg. Und besondere Aufmerksamkeit verdient ein im Vorjahr in Schweden gemaltes Bild, auf dem das nahe Kleine und das ferne Große eine so innige Symbiose eingingen: Blumen und Grashalme im Vordergrund – und in der Ferne, über dem See, die Majestät der Berge.

Charlotte

Petersen

Heinz Gudzent malte 40 Bilder in der Provence

Er stellte seine jüngsten Werke am Sonntag vor



Der Burger Maler Heinz Gudzent mit einem seiner Bilder, die er aus der Provence mitbrachte. Bild:spu

Herborn-Burg (spu). Von einer dreiwöchigen Malexkursion in die Provence kehrte vor kurzem der Burger Heinz Gudzent zurück. Aus der an Motiven so reichen südfranzösischen Landschaft, wo er auch an einem Kunst-Seminar teilnahm, brachte er etwa vierzig Arbeiten mit nach Hause. Gudzent, der bei den letzten Präsentationen seiner Werke in der Öffentlichkeit eine deutliche Weiterentwicklung an den Tag legte und der gute Leistungen vorzulegen hat, zeigte die Ergebnisse seiner Tätigkeit in der Provence am Sonntag einem kleinen Kreis von Freunden und heimischen Künstlern. In seiner Wohnung in der Straße „Am Türmchen“ stellte er seine Werke aus. Mit dieser Sammlung konnte der engagierte Freizeitkünstler durchaus überzeugen.

Vor sieben Jahren begann Heinz Gudzent mit der Malerei. Er war dann Gründungsmitglied der Herborner Kunstgilde, in deren Reihen er auch heute noch aktiv ist und wo er das Amt des Schriftführers innehat. Bei den Gemeinschaftsausstellungen der Künstlervereinigung ist er immer wieder vertreten, und hier ließ er vor allem bei den letzten Gelegenheiten Positives von sich sehen. Das Publikum konnte bei seinen Bildern eine stetige Fortentwicklung beobachten.

Kein Wunder, denn Heinz Gudzent arbeitet ständig an sich. Auch auf Lehrgängen bildet er sich fort. Er besucht seit einigen Jahren regelmäßig über Ostern Kurse an der Europäischen Kunstakademie in Trier. Die Kunstgilde-Kollegen halfen ihm durch konstruktive und daher hilfreiche Kritik weiter. Bei Ausstellungen dieses Vereins wird ja ebenfalls eine strenge Jurierung angewandt.

In Trier lernte Heinz Gudzent Professor Gaßmann kennen, einen in Amerika lebenden Deutschen, bei

dem er nun gemeinsam mit einem Dutzend weiterer Kursteilnehmer einen Privatkurs in der Provence besuchte. Ort des Seminars war ein kleines, halb verlassenes „Kaff“ in Südfrankreich, wo drei Wochen lang im Juni der Kunst gefrönt werden durfte.

Einige bemerkenswerte Arbeiten entstanden hier von Gudzents Hand, sie zeigen unter anderem stilisierte Straßenszenen, Landschaften, Ecken und Winkel der Orte: Atmosphärische Eindrücke, die zusammen ein Landschaftsportrait ergeben. „Das Licht, und wie schnell sich das alles verändern kann“, antwortet der Burger auf die Frage, was ihn dort am meisten beeindruckte. Seine vierzig in Südfrankreich entstandenen Bilder zeigen neben seinen künstlerischen Eindrücken von der Provence auch ein wenig von seinen malerischen Bestrebungen.

„Ich möchte zu einer Vereinfachung kommen, ohne dabei primitiv zu wirken, ich will das Motiv auf das wirklich Wesentliche reduzieren, eventuell komme ich sogar irgendwann zu einer Auflösung der Form.“ Das wäre für Gudzent eine neue Kunstrichtung, denn bisher ist er eher den Realisten zuzuordnen. Außerdem will er versuchen, seine Motive mehr „Ton in Ton“ darzustellen. Die Stärke Gudzents ist das Aquarell, er arbeitet aber auch mit anderen Techniken, unter anderem mit Mischtechniken. Gudzent betätigt sich auch als Modelleur und fertigt kleine Plastiken. In der Malerei bevorzugt er Landschaftsmotive. Sie werden von Gudzent mit sehr großer Feinfühligkeit dargestellt. Gegen Ende des Jahres stellt Gudzent wieder aus, und zwar mit der Kunstgilde in der Bezirkssparkasse Dillenburg, sowie eventuell ebenfalls mit der Kunstgilde im Foyer des Herborner Rathauses.

Die Herborner Kunstgilde traf sich

*Herborner
Tageblatt 6.12.86*

Erich Grimm zeigte, wie Radierungen entstehen

Ausstellung in Dillenburgs Sparkasse



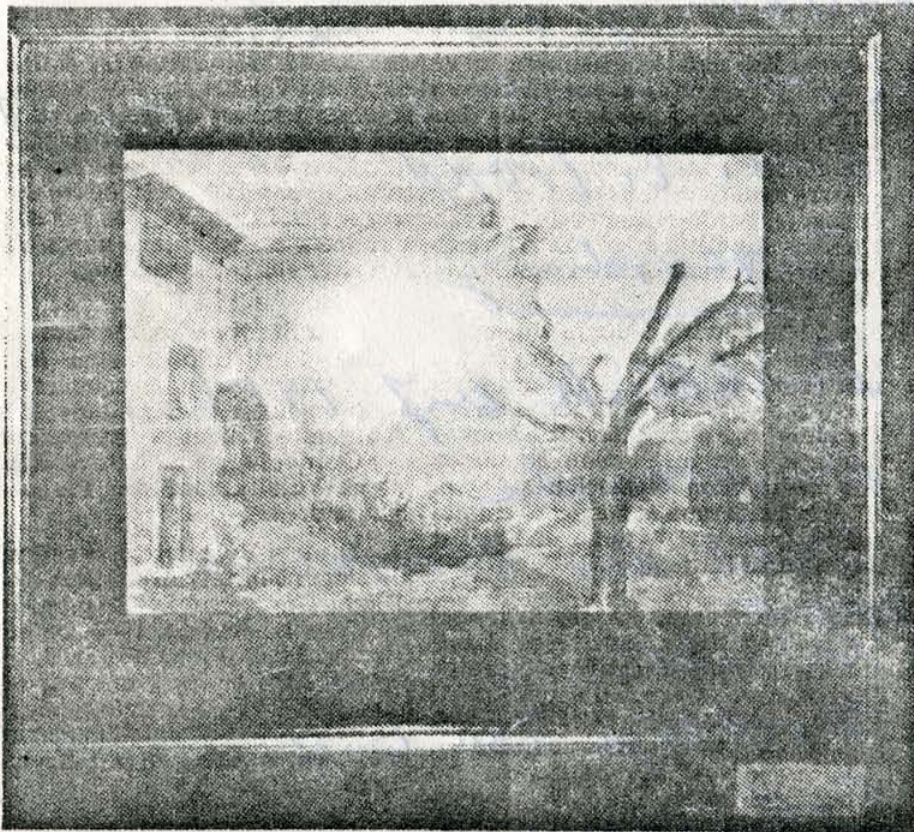
DIE HERBORNER KUNSTGILDE gibt sich nicht damit zufrieden, ihre Werke in Ausstellungen zu präsentieren. Die Mitglieder sind auch ständig bestrebt, sich in künstlerischen Techniken weiterzubilden. So stehen bei den monatlichen Treffen Vorträge oder eine Vorführung auf der Tagesordnung. Am Donnerstagabend trafen sich 9 der 13 Mitglieder bei ihrem Kollegen Ernst Tropp in der Alsbach, wo Vorsitzender Erich Grimm über Radierungstechniken sprach. Für die Ätzradierung wie für die Kaltnadelradierung erläuterte Grimm die technischen Einzelheiten.

Kostproben ihrer Arbeiten geben drei Kunstgildemitglieder noch bis Weihnachten auf der Galerie der Dillenburger Bezirkssparkasse. Ernst Tropp, Heinz Gudzent und Karl-Heinz Schnörch zeigen naturalistische Motive aus dem heimischen Raum, aber auch Bilder mit metaphysischen Aussagen.

(pli/Foto: pli)

Aus Wirtschaft und Handel

Heimische Maler stellen in der Bezirkssparkasse aus



Die Frankreichreise des vergangenen Sommers spiegelt sich in den Bildern vom Heinz Gudzent wieder.

Dillenburg (psp). Heinz Gudzent, Ernst Tropp und K. H. Schnörch, Mitglieder der Herborner Kunstgilde, präsentieren bis Weihnachten ausgesuchte Werke auf der Galerie der Bezirkssparkasse am Wilhelmsplatz. Eine gute Gelegenheit für Kunstfreunde, ein nicht alltägliches Weihnachtsgeschenk zu einem relativ günstigen Preis zu erwerben.

Während K. H. Schnörch vorwiegend Aquarelle ausstellt, sind die Schöpfungen von Wilhelm Tropp in kräfti-

gen Ölfarben gemalt. Ein leicht mystischer Einschlag ist bei den Tropp'schen Bildern nicht zu verkennen.

Heinz Gudzent zeigt verschiedene Techniken. Zwar sind auch seine meisten Bilder Aquarelle, doch auch Litographie, Öl und Mischtechnik präsentiert der Künstler, der sich offensichtlich bei seinen Werken von einem Besuch in Frankreich im vergangenen Sommer inspirieren ließ.

Bizarre Phantasiewelten und mystische Motive

Sabine Grimm und Ernst Tropp zeigen ihre Werke im Rathaus-Foyer von Herborn

Herborn (spu). Die Aussteller im Foyer des Herborner Rathauses haben gewechselt: Nach Helmut Kindermann und Heinz Gudtzent präsentieren dort nun Ernst Tropp und Sabine

Donnerstag, 11. September 1986

suchen zu einem kurzen Verweilen ein.

Sabine Grimm, die sich beruflich mit Glasgravuren beschäftigt — zu sehen war sie damit unter anderem bei der Grimm-Gemeinschaftsausstellung im letzten November und in der Hestentagsstraße — ist mit ihren 25 Jahren dem künstlerischen Nachwuchs zuzurechnen. Die Enkeltochter des Kunstmalers Erich Grimm zeigt Zeichnungen, die sich mit Motiven aus der Welt von Phantasie, Sage und Mystik beschäftigen. In den zart gezeichneten Bildern, auch in den bizarren Mototypen, fliegen Drachen über verwunschene Burgen, schauen Gnome aus versteckten Winkeln.

Außerdem ausgestellt sind Aquarelle.

Übersinnliches auf Leinwand

Ernst Tropp, der 54-jährige und seit dreißig Jahren künstlerisch tätige



Ernst Tropp und Sabine Grimm stellen sich künstlerisch im Herborner Rathaus vor.

Foto: spu

Grimm eine kleine Auswahl ihrer Werke der Öffentlichkeit. Sie setzen damit die Ausstellungsserie fort, bei der jeweils zwei Mitglieder der Herborner Künstlergruppe für zwei Wochen

Seine Bilder dokumentieren tiefe Naturverbundenheit

Werner Weigel stellt im Rathausfoyer aus

Sie können die Gemälde noch zwei Wochen besichtigen



TIEFE NATURVERBUNDENHEIT drückt der Freizeitmaler Hans Werner Weigel in seinen Bildern aus. Der Herborner ist Mitbegründer der Kunstgilde, die bisher die Werke jedes Mitglieds im Rathaus vorstellte. Als vorläufig Letzter in dieser Runde zeigt Weigel die Früchte seiner Arbeit in den nächsten zwei Wochen im Foyer. Erst vor einigen Jahren begann er nach langer Pause wieder zu malen. Seine Bemühungen gehen dahin, möglichst flächig zu arbeiten. Als Motive dienen ihm heimische historische Gebäude wie beispielsweise die »Hohe Schule« und vor allem Beobachtungen in der Natur. Besonders Pflanzen und der Wechsel der Jahreszeiten haben es ihm angetan.

Malerwechsel im Herborner Rathaus

Jetzt zeigt Kunstgilde-Mitbegründer Hans-Werner Weigel großflächige Naturgemälde

Herborn (spu). Die seit August andauernde und mit beachtlicher Publikumsresonanz ablaufende Ausstellungsserie der Herborner Kunstgilde im Foyer des Rathauses setzt sich seit Donnerstag mit einem neuen Künstler fort. Nachdem Erich Axmann zwei Wochen lang seine Werke prä-

sentierte hatte, löste ihn sein Kunstgilde-Kollege Hans-Werner Weigel ab, der nun ebenfalls vierzehn Tage lang seine Gemälde dem interessierten Publikum zeigen wird.

Weigel, Mitbegründer der Kunstgilde, stellt ausschließlich Ölgemälde aus, die allesamt großformatig und

auch großflächig angelegt sind. Durch die derzeit in Herborn zu sehende Sammlung bestätigt er seine Neigung, seine Motive häufig in der Nähe seines Fischweihers im Irrseldetal zu suchen. Der Maler porträtiert aber auch die Herborner Innenstadt. Die Natur stellt Weigel von ihren schönsten und malerischsten Seiten, oft romantisierend dar. Weiteres Kennzeichen seiner Gemälde ist ein kräftiger Strich und starke Farben. Nicht selten aber ist die notwendige Sensibilität in der Farbgebung zu vermissen, die doch etwas zu knallig geraten ist.

Zuvor hatte Erich Axmann in der Eingangshalle des Rathauses ausgestellt. Seine gegenständlichen Öl- oder Aquarellbilder zeigen heimische Landschaften. Axmann will immer wieder mehr als das übliche aus dem Motiv herausholen; er legt weniger Wert auf naturnahe Darstellung als vielmehr auf das Erzeugen einer bestimmten Stimmung, wobei seine Mittel oftmals helle oder fast leuchtende Farben sind. Axmann geht nicht ins Detail, sondern schenkt dem Gesamteindruck des Gemäldes die größte Beachtung und erreicht so einen größeren „Tiefgang“ seiner Werke, die vor allem die persönlichen Impressionen des Malers darstellen.

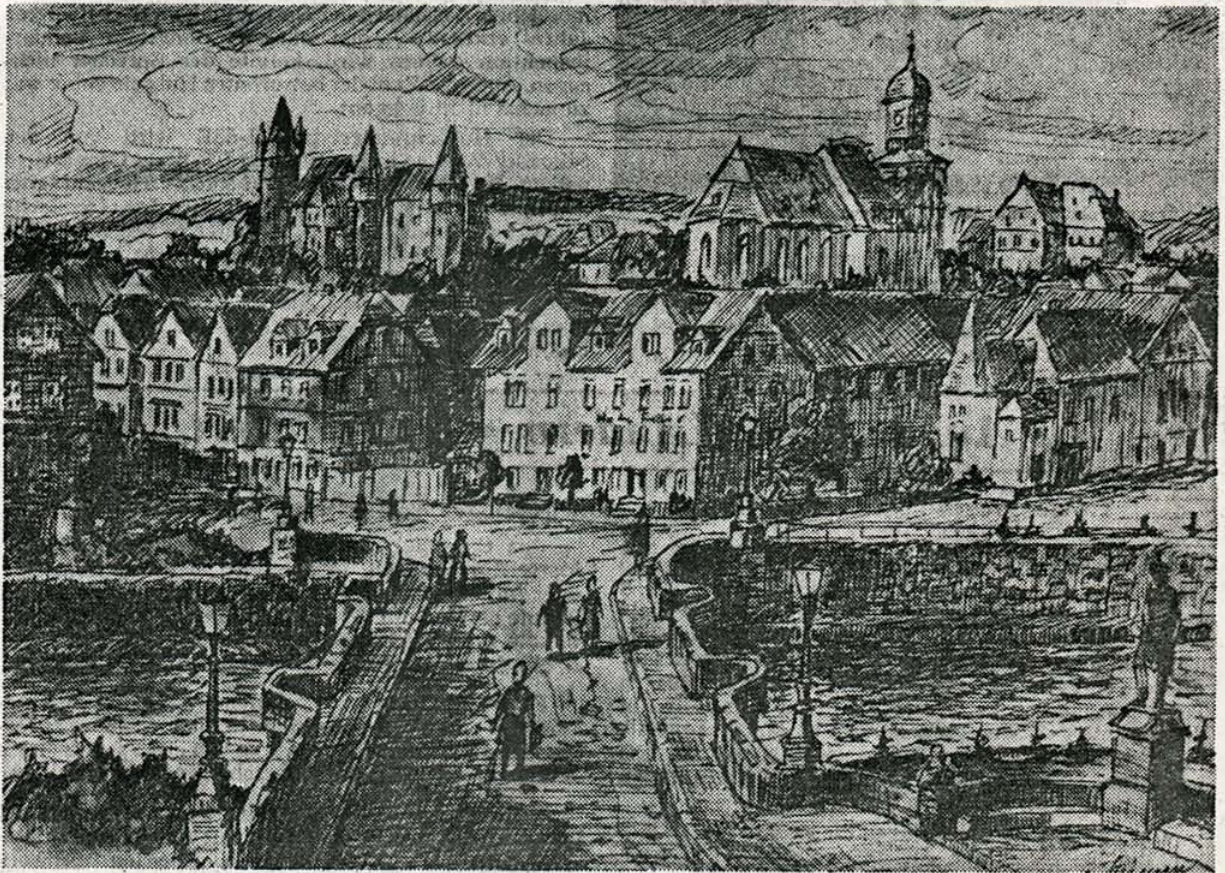


Hans-Werner Weigel stellt derzeit seine großformatigen Ölgemälde im Foyer des Herborner Rathauses aus.

Foto: spu

Dill - Feilung

Siegerer Zeitung 16.2.87



Eine Ausstellungsreihe der Herborner „Kunstgilde“ hat jetzt der heimische Maler Erich Grimm im Foyer des Herborner Rathauses eröffnet. Zwei Wochen lang sind eine Reihe seiner Werke unter dem Motto: „Herborn in alten Ansichten“ zu sehen. Vom kürzlich wiedergewählten Gilde-Vorsitzenden sind neue grafische Arbeiten, Radierungen, Zeichnungen, Linolschnitte und Monotypien ausgestellt, die Erinnerungen an das alte Herborn wachrufen. Das Bild zeigt den Blick über die längst abgerissene alte Obertorbrücke über der Dill zum Herborner Schloß und zur Stadtkirche. Im Anschluß an die Grimm-Schau werden weitere sieben „Kunstgilde“-Mitglieder ihre Werke zeigen. Eine Gesamtausstellung der „Kunstgilde“ kündigte Erich Grimm für November an. Dies soll der Höhepunkt der Jahresarbeit werden. Seit der Gründung im Jahre 1982 konnten 14 Ausstellungen veranstaltet werden.

Zwölf Mitglieder stellen in Eismroth aus

27. 4. 87
Herborner

Die Kunstgilde bekennt sich zur gegenständlichen Malerei

80 heimische Motive, Stilleben, Ferienbilder und Portraits im Bürgerhaus



Die Mitglieder der Herborner Kunstgilde stellen gemeinsam bis zum 10. Mai im Eismrother Bürgerhaus aus. (Foto: pli).

Siegbach-Eismroth (pli). Nachbarschaftshilfe in Sachen Kunst leistet zur Zeit die Herborner Kunstgilde der Gemeinde Siegbach. Bis zum 10. Mai stellen zwölf Mitglieder der Organisation, Erich Axmann, Rudolf Cunz, Paul Franke, Erich Grimm, Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Karl-Heinz Schnörch, Ernst Tropp, Hans Werner Weigel, Karl-Heinz Wengenroth und Jutta Kuznik, eine Auswahl ihrer Werke im Eismrother Bürgerhaus aus.

Bei der Vernissage bedankte sich Bürgermeister Erich Dietrich bei den Malern, »die mit ihren Arbeiten dazu beitragen, das Interesse an der Kunst zu wecken oder zu intensivieren.« Auch der Vorsitzende der Kunstgilde, Erich Grimm, meldete sich zu Wort, um »allgemeine Gedanken über Ausstellungen im ländlichen Raum« vorzutragen. Er verteidigte die ge-

genständliche Malerei, die oft abfällig als ein Abklatsch der Natur bezeichnet wird. Als einen der Gründe, die zu der Ausstellung in Eismroth führten, nannte Grimm den Versuch, mit der ländlichen Bevölkerung künstlerische Kontakte zu knüpfen.

Kontakte gab es bereits am Eröffnungstag. Am Sonntag waren zahlreiche Bürger der Gemeinde Siegbach gekommen, um sich die 80 Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Grafiken und Collagen der Herborner anzusehen. Besonders beeindruckte das Publikum Darstellungen von Motiven ihrer Heimatgemeinde, wie zum Beispiel Paul Frankes Pastell »Rathaus in Übernthal«, Erich Grimms Aquarell »Aus Wallenfels« oder Karl-Heinz Schnörchs Aquarell »Herbstlandschaft zwischen Eismroth und Hartenrod«. Keines der Bilder ist ein bloßer Abklatsch der Natur. Jeder Künstler hat sein

Werk aus seiner individuellen Sicht heraus geschaffen.

Die Blumenbilder, Stilleben, Ferienerinnerungen und Portraits spiegeln ein Stück ihres Wesens und ihrer Empfindungen wieder. Ein Motiv, das sie faszinierte, haben sie mit Pinsel oder Bleistift auf ihre Art auf der Leinwand festgehalten. Im Gegensatz zum Fotografen hat der Maler bei seiner Kunst den Vorteil, Häßliches bei einer Stadt- oder Naturansicht einfach zu ignorieren. So geben die meisten Exponate eine heile Welt wieder, ohne Telegrafmasten, Hochhäuser und Wohlstandsmüll. Vielleicht lieben deshalb viele diese Bilder im naturalistischen Stil, weil sie ihnen neben einem Stück Heimat oder Natur eine Welt zeigen, nach der sie sich unbewußt zurücksehnen. Die Präsentation der Herborner Kunstgilde ist täglich von 14 bis 18.30 Uhr im Eismrother Bürgerhaus zu sehen.

Jedes Werk ist eine intensive Auseinandersetzung

Zur Ausstellungseröffnung in Eismroth war fast die komplette Kunstgilde Herborn anmarschiert

Siegbach-Eismroth (ahs). In fast kompletter Besetzung tritt die Herborner Kunstgilde bei ihrer jüngsten Ausstellung im großen Saal des Eismrother Bürgerhauses an. Elf Mitglieder des Herborner Vereins, der sich die Förderung der bildenden Kunst im heimischen Raum zur Aufgabe gemacht hat, zeigen dort derzeit ihre Werke, so daß eine ansehnliche Sammlung von etwa 80 Malereien und einige Plastiken zusammenkommen. Am Sonntag wurde die Präsentation von Siegbachs Bürgermeister Dietrich eröffnet.

Dietrich hob zu Beginn hervor, daß Ausstellungen ein gut geeignetes Mittel seien, Interesse an der Kunst bei den Bürgern zu wecken. Für Siegbach sei die Kunstgilde-Ausstellung eine bislang ziemlich einmalige Sache, sagte Dietrich, der sich von der Schau beeindruckt zeigte und sie offiziell für eröffnet erklärte.

Der Vorsitzende der Kunstgilde, Erich Grimm, richtete ebenfalls eine kurze Ansprache an die etwa 30 Gäste der Vernissage. Er verdeutlichte, daß jedes Bild auch dieser Ausstellung durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Motiv entstehe, die sehr

unterschiedlich aussehen könne und die von jedem Künstler auf eine andere Weise vorgenommen werde.

Er verteidigte die Vertreter einer realistischen oder naturalistischen Darstellungsweise gegenüber ihren Kritikern, die diese Bilder lediglich für einen Abklatsch der Natur halten: Jedes Kunstwerk, so Grimm, gehe aus diesem Prozeß der Auseinandersetzung mit dem Motiv und der Veränderung dessen hervor. Von einem Abklatsch der Natur könne keine Rede sein, auch wenn das Motiv in seinen Formen und Farben erhalten bleibe. Grimm kritisierte dann selbst viele Werke der abstrakten Richtung, die oftmals lediglich ein paar flott hingeworfene Striche repräsentierten, die nicht immer gleich als Kunstwerk zu bezeichnen seien.

Grimm wies auch auf die Tradition der Landschaftsmalerei und auf ihre große Beliebtheit hin. Es müsse auch Kunstwerke geben, an denen sich der Mensch erfreuen könne und in denen der Maler seiner Bewunderung der Natur Ausdruck geben könne.

Von der Ausstellung in Eismroth erhoffe er sich, Kontakte mit der dort-

gen Bevölkerung knüpfen zu können. Aus diesem Grund haben die Teilnehmer auch besonderen Wert auf Darstellungen der Siegbacher Region. Erich Axmann stellt Öl- und Aquarellbilder aus, die recht unterschiedlich ausfallen. Interessant ist die Auflösung des Motivs in Farbrechtecke, die er bei einem Dillturm-Bild vornimmt. Die Darstellung der Hauptstraße fällt dagegen stilistisch fast naiv aus.

Rudolf Cunz präsentiert Monotypien, deren Wirkung hauptsächlich auf dem Farb-Effekt, der durch die Technik entsteht, beruht. Sie sollen die Phantasie anregen. Paul Frankes Bilder sind meist in Pastellfarben gehalten, sehr weich und leicht gestaltet. Erich Grimm ist einer der hervorstechenden Aussteller. Seine Landschaftsaufnahmen sind von dem hohen Qualitätsstandard, den man von ihm gewohnt ist. Technisch sehr ausgefeilt, gefallen vor allem seine Aquarelle und Pastelle auch durch ihre Stimmung. Sabine Grimm, seine Enkelin, ist mit vier Bildern vertreten, die die Stimmung in den Vordergrund stellen, die sehr ausgearbeitet

erscheinen und gefühlvoll gearbeitet sind.

Heinz Gudzent hingegen beläßt seine Werke oft im Ansatz, wodurch er Leichtigkeit und gute Lichtführung erreicht, vor allem beim Aquarell. Gudzent stellt auch einige gut gelungene Gips- und Tonplastiken aus.

Helmuth Kindermanns Bilder sind durch oft sehr gesteigerte Farben gekennzeichnet, sowohl in Öl als auch in Aquarell. Jutta Kuznik präsentiert Bleistiftzeichnungen von Kinderköpfen und Miniaturen. Karl-Heinz Schnörch zeigt sich detail- und realitätsbetont. Seine Motive sind Natur, Landschaft und Gebäude.

Ernst Tropp präsentiert Landschaftsmalerei mal ganz anders: Er nimmt sich die Natur zwar zum Motiv, verfremdet und mystifiziert sie aber dann und schafft so eindrucksvolle, mal nebuldurchflutete, mal lichtdurchdrungene Werke. Er setzt einen deutlichen Kontrast zu den Kunstgildeskollegen.

Hans Werner Weigel schließlich stellt zwei großformatige, sehr farbenbetonte Ölgemälde.

11.05.1987 0277 11303-U.

April 1987

*Mitteilungsblatt
M. Herber*

Kunstaussstellung der Herborner Kunstgilde e. V.

im großen Saal des Bürgerhauses Eisemroth

vom 26.04. bis 10.05.1987, täglich 14.00 bis 18.30 Uhr

Eröffnung am Sonntag, 26.04., 14.00 Uhr durch Herrn Bürgermeister Dietrich

Nach erfolgreichen Verhandlungen mit dem Vorsitzenden der Herborner Kunstgilde ist es nun soweit, daß eine große Kunstaussstellung im Bürgerhaus ihre Tore öffnet.

Die Herborner Kunstgilde präsentiert sich mit einer großen Ausstellung ihrer neuesten Exponate.

Motive und Techniken sind weit gefächert. Es werden Ölbilder, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Grafiken und Collagen zu bewundern sein.

Die Schau umfaßt ca. 80 Arbeiten. Besonderer Wert wurde hierbei auf die Präsentation heimischer Motive gelegt. So sind aus allen Ortsteilen typische Motive vertreten.

Fast ausschließlich sind die Arbeiten gegenständlich gemalt und wollen den Betrachter unmittelbar ansprechen und ihm zeigen, wie die Künstler unsere Heimat sehen.

Die einzelnen Künstler werden des öfteren anzutreffen sein und möchten mit dem Besucher ins Gespräch kommen.

Eine Ausstellungsliste liegt aus und dürfte für den Besucher eine Orientierungshilfe sowohl über Titel, Technik als auch über den Preis sein.

Es stellen aus:

Erich Axmann, Rudolf Cunz, Paul Franke, Erich Grimm, Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Karl-Heinz Schnörch, Ernst Tropp, Hans Werner Weigel, (Karl-Heinz Wengenroth), Jutta Kuznik. Der Eintritt ist frei!

1987
Die Aula der Hohen Schule ist bis Sonntag ein Musentempel

Großes Lob für die Herborner Kunstgilde

Zehn Mitglieder zeigen ihre neuesten Werke: Aquarelle, Ölbilder, Radierungen, Federzeichnungen



Vor zahlreichen Besuchern eröffnete Bürgermeister Bernd Sonnhoff (ganz links) die neue Ausstellung der Kunstgilde. Während die Gäste interessiert durch die Aula der Hohen Schule schlenderten, nutzte Erich

Herborn (hk). Die Aula der Hohen Schule ist jetzt vorübergehend ein Musentempel: 52 Werke heimischer Hobbykünstler, darunter Aquarelle, Ölbilder, Radierungen und Federzeichnungen, sind bis zum kommenden Sonntag täglich von 14 bis 18.30 Uhr zu sehen. Die große Jahresausstellung der Herborner Kunstgilde wurde am

Grimm (ganz rechts) die Gelegenheit, um mit dem Haigerer Bürgermeister Willi Kröckel über die nächste Schau in Haiger zu sprechen.

(Fotos: hk)

Erich Grimm, sprach von der Freude am künstlerischen Tun und von der Dankbarkeit über die Fähigkeit, unsere Heimat, unseren Lebensraum und die Natur auf die Leinwand zu bringen. »Jedes hier gezeigte Werk ist ein Abbild des Menschen um Würde und Größe des Ringsens um Würde und Größe des Menschen nach Selbsterkenntnis und Vollkommenheit. Nur derjenige, der sich ehrlich darum müht, wird auf Dauer zufrieden sein und Erfolg haben.«

Mit fünf Ölgemälden, darunter der »Pariser Flohmarkt«, ist Erich Axmann (Herborn) vertreten. Margarete Filipp (Dillenburg-Manderbach) präsentiert sieben Aquarelle als Stimmungsbilder. Eine größere Anzahl Aquarelle und Pastellbilder ist von Paul Franke (Herborn) zu bewundern.

stücken auch das 2,80 Meter breite Ölbild vom Markplatz. Sabine Grimm (Wissenbach) zeigt unter anderem Radierungen und Collagen als eindrucksvolle Leistung. Von Heinz Gudzent (Burg) kann man sieben Aquarelle bestaunen, und Helmut Kindermanns (Herborn) Stärke liegt in sieben Gouachen, einer Malerei mit dekkenden Wasserfarben in Verbindung mit harzigem Bindemittel.

Tusche auf Reispapier verleiht den Bildern von Jutta Kuznik (Burg) einen besonderen Reiz. Karl Schnörch (Herborn) hat sich für seine Federzeichnungen oder Pastellbilder mehrere Motive seiner Heimatstadt ausgesucht. Bedeutend schließt auch die Darstellungen in Mischtechnik oder das Ölbild »Kreuzigung« von Ernst Tronn (Herborn).

Der heimische Raum in der gegenständlichen Malerei

Ausstellung der Herborner Kunstgilde in der Aula der Hohen Schule noch bis zum kommenden Sonntag geöffnet

Herborn (pas). Menschen und Landschaften — mit diesen Sujets präsentiert sich seit Sonntag eine Ausstellung der Herborner Kunstgilde in der Aula der Hohen Schule. Zehn Künstler aus dem heimischen Raum stellen Werke aus, die allesamt im Bereich der gegenständlichen Malerei angesiedelt sind.

„Der überwiegende Teil der Bevölkerung liebt das Gegenständliche“, dessen ist zumindest der Vorsitzende der Kunstgilde, Erich Grimm, sicher. Freude und Geborgenheit solle der Künstler dem Betrachter seiner Werke vermitteln, so Grimm während der Ausstellungseröffnung und „die Gilde läßt sich nicht von den sogenannt

en Wilden und anderen Gruppierungen, die ganz von diesem Stil abkommen, beeinflussen.“

Beim Gang durch die Ausstellung wird schnell klar, daß Arbeiten mit regionalem Bezug dominierend sind. Dies blieb auch Herborns Bürgermeister Bernd Sonnhof nicht verborgen, der die Motivwahl der Künstler in der „Vielfalt der heimischen Landschaft“ begründet sah.

Der Gilde selbst geht es freilich weniger darum, „illustrierte Heimat“ zu präsentieren. Die Werkschau ist vielmehr Selbstdarstellung der 14-köpfigen Künstlergruppe, die seit 1982 existiert.

Die Motiv-Palette des Herborners Erich Axmann reicht von ölgemalten Pariser Flohmarkt-Impressionen bis zur Herborn-Seelbacher Aarbrücke. Mit Aquarellen und Pastellen präsentieren sich Margarete Filipp und der Herborner Paul Franke. Während die Manderbacherin vorwiegend Phantasielandschaften festhält, zieht es Franke und seine Staffelei in die Höhen des Westerwaldes und an südländische Gestade.

Der Vorsitzende der Gilde, Erich Grimm, hat für die Ausstellung drei Ölbilder sowie sechs Pastelle von den eigenen Wänden genommen und lädt den Besucher vor Sommerblumen und Stadtszenen zum Verweilen ein.

Die künstlerische Vielseitigkeit der Herborner Künstlergruppe stellen auch die übrigen Werke unter Beweis. Mit Radierungen, Collagen und Tuschezeichnungen von Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Jutta Kuznik, Karl Schnörch und Ernst Tropp haben die Veranstalter ein Spektrum ihres Schaffens zusammengestellt, das sich durchaus sehen lassen kann.

Bis zum kommenden Sonntag (22. November) können Kunstinteressierte in der Aula der Hohen Schule die Ausstellung der Herborner Kunstgilde besuchen.

Dill-Zeitung 17.11.87

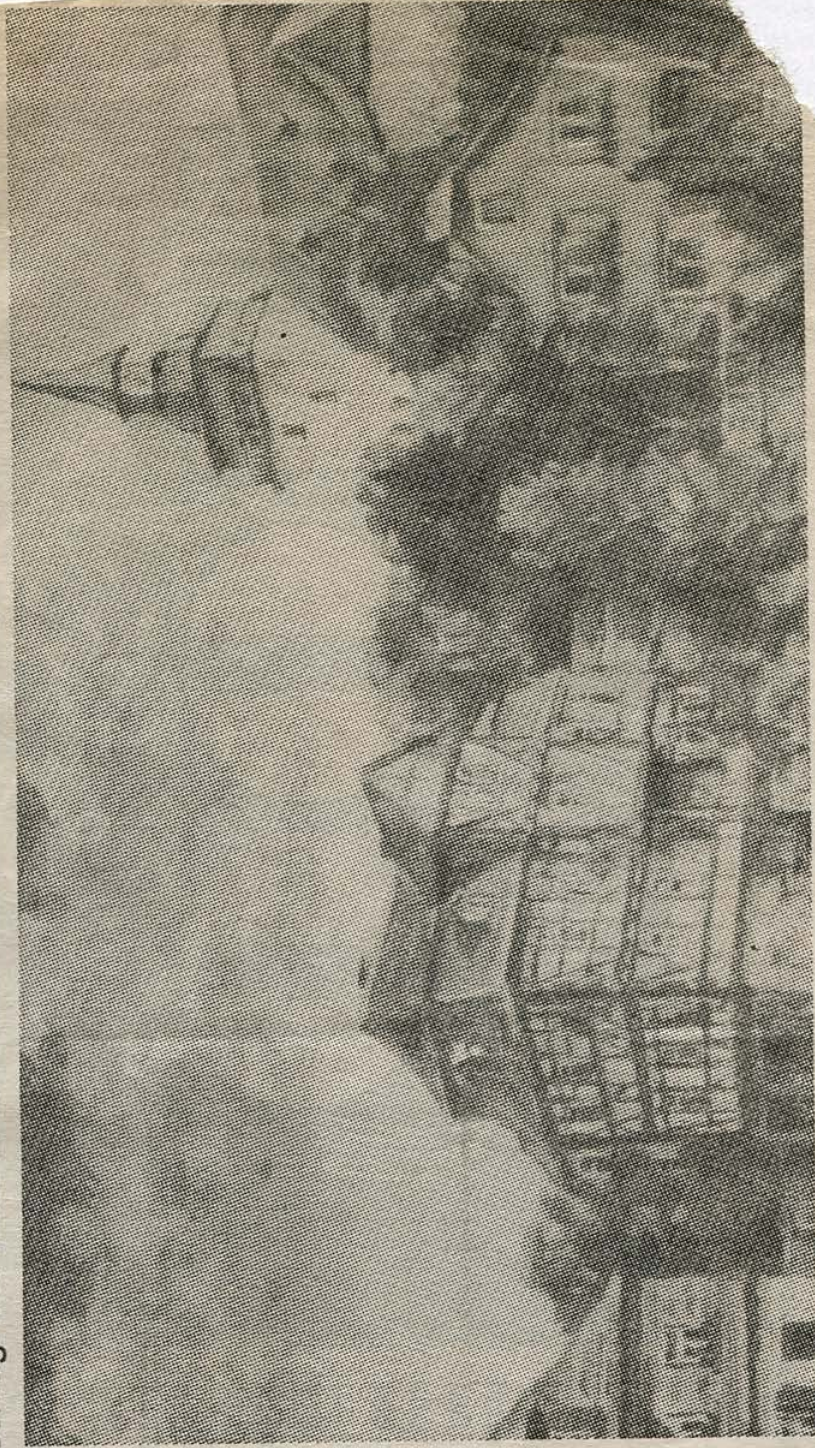
Herborner Künstler stellen in Haiger aus

Die Kunstgilde e. V. schlägt ihre Zelte in der Stadthalle auf — Auch Haigerer Motive werden gezeigt

Haiger (rst/ahs). „Wir haben natürlich gerne ja gesagt“, meinte Bürgermeister Willi Kröckel gestern, als er von der ersten Jahreskunstausstellung berichtete, die die Herborner Kunstgilde vom 29. November (Samstag) bis zum 4. Dezember (Freitag) in der Stadthalle präsentieren will.

Auch „Bilder aus dem Haigerer Raum“ würden dort ausgestellt, erklärte das Stadtoberhaupt, das „den Bürgern eine Demonstration des Könnens heimischer Maler nicht vorhalten möchte“. Erich Grimms Werk (siehe nebenstehendes Bild) gehört zu den schönsten Ausstellungsstücken der zehn Mitglieder des Herborner Kreises. Auch einige Plastiken gehören zu den gezeigten Stücken von Erich Axmann, Paul Franke, Margret Filipp, Erich und Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Jutta Kuznik, Karl Heinz Schnörch und Ernst Tropp. Die Gemälde entstanden in den verschiedensten Techniken.

Die Schau in der Stadthalle ist täglich von 14 bis 18.30 Uhr geöffnet, die offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Kröckel beginnt am Sonntag um 15 Uhr statt.



Bilder aus dem Haigerer Raum sind bei der ersten Jahreskunstausstellung der Herborner Kunstgilde in der Stadthalle zu sehen. zeigt ein Werk von Erich Grimm.

Dill-Zeitung 20.11.87

Herborner Kunstgilde präsentiert sich jetzt zum ersten Mal in Haiger

Ausstellung in der Stadthalle kann noch bis kommenden Freitag bewundert werden

Haiger (ahs). In der Haigerer Stadthalle stellt seit Sonntag erstmals die Herborner Kunstgilde aus. Zehn Maler, durchweg Vertreter der gegenständlichen Kunst, präsentieren noch bis zum kommenden Freitag etwa 80 Werke. Hauptmotiv ist für sie die heimische Landschaft, verstärktes Gewicht wurde auf Innenstadt und Umgebung von Haiger gelegt.

Mit einigen einleitenden Worten von Willi Kröckel, der der Ausstellung eine große Wirkung beschleunigte, begann die Vernissage am Sonntagnachmittag. „Wir haben schon lange darauf gewartet, daß die Kunstgilde einmal bei uns ausstellt, und dann kam sie endlich, sah und siegte“ formulierte der Bürgermeister in Abwandlung des berühmten Julius-Cäsar-Zitats. Er hat schon jetzt eine erneute Präsentation dieser Art im nächsten Jahr fest im Auge. Die soll dann zu einem günstigeren Termin stattfinden: Diesmal stehe leider kein Wochenende zur Verfügung, was viele am Besuch hindern könne. Kröckel freute sich darüber, daß in erheblichem Maße auch Haigerer Motive berücksichtigt wurden. „Im Namen der Kunstinteressierten“ dankte

er insbesondere dem Kunstgilde-Vorsitzenden Erich Grimm.

Grimm stellte kurz seinen Verein vor und meinte, bei dieser Debut-Ausstellung in Haiger könne man die Erwartungen, was die Publikumsresonanz angehe, nicht so hoch ansetzen wie in Herborn, wo man längst einen festen Zuschauerstamm gefunden habe. Interessant sei es für den Besucher insbesondere, ähnliche Motive von verschiedenen Malern dargestellt zu sehen.

Die jetzt ausgestellten Werke sind teilweise identisch mit den vor zwei Wochen in Herborn gezeigten, einige Veränderungen wurden jedoch vorgenommen. Erich Axmann ist mit kräftigen, teilweise plakativen und einer Vorliebe für teilweise Auflösung von Formen in kleinere Einzelflächen dokumentierenden Ölbildern vertreten. Margarete Filipp (Manderbach) zeigt Aquarelle in einer Verlauf-Technik, deren Anwendung eine starke Betonung der Stimmung bewirkt, vor allem Nebel-Szenen. Paul Frankses Aquarelle und Pastelle sind fließend wirkende, runde Formen herausstellende Landschaftsbilder. Sehr gerne werden Wasserflächen und besonders aus Haiger.

dargestellt. Sabine Grimm (Wissenbach) hat Lust am Experimentieren, macht den Versuch der Darstellung geistiger Themen im Bild. Im Gegensatz dazu stehen ihre großen Landschaftsgemälde.

Die auffälligsten Werke von Heinz Gudzent (Burg) sind seine gelungenen Plastiken. Dazu kommen stimmungshaften, leichte Aquarelle. Helmut Kindermanns Gouachen sind kräftig und bewegt, Jutta Kuznik (Burg) bringt ihre chinesisch-feinen Malereien mit chinesischer Tusche auf Reispapier, sie verwendet auch fernöstliche Schriftzeichen als Element der von Motiv und Ausführung her ganz „chinesischen“ Bilder. Karl-Heinz Schnörch stellt detaillierte, das Zeichnerische betonende Pastelle und Aquarelle heimischer Motive aus. Ernst Tropps düstere Abstraktionen wilder Landschaftsszenen sind in geheimnisvoll aus sich heraus leuchtendes Licht getaucht, oft von stählern-blauen Tönen beherrscht und mit religiösen Andeutungen versehen. Erich Grimm präsentiert eine Auswahl seiner jüngsten Pastell- und Ölbilder aus der heimischen Region

Ausstellung ab Sonntag in der Stadthalle

Die Herborner Kunstgilde zeigt Motive aus Haiger

Jahresschau erstmals außerhalb der Heimatstadt



Pfarrhaus und Stadtkirche in Haiger zeigt das Bild von Erich Grimm, das unter anderem in der Ausstellung in der Stadthalle zu sehen sein wird.

Haiger (np). Zum ersten Mal präsentiert die Herborner Kunstgilde ihre große Jahreskunstausstellung außerhalb ihrer Heimatstadt. In der Haigerer Stadthalle ist für kommenden Sonntag (29. November) um 15 Uhr die feierliche Vernissage geplant. Die Grußworte überbringt Bürgermeister Willi Kröckel. Bis

zum 4. Dezember können Kunstfreunde die Werke von Erich Axmann, Paul Franke, Margret Filipp, Erich und Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Jutta Kuznik, Karl Heinz Schnörch und Ernst Tropp bewundern. Die Ausstellung ist täglich von 14 bis 18.30 Uhr geöffnet.